

## **Als Hugenotten und Wallonen in die Uckermark kamen – VORTRAG und Diskussion.**

Vom Leben und Alltag der „Réfugiés“ in der Umgebung von Templin zeugt noch heute das aus dem 18. Jahrhundert stammende sogenannte „Hugenottenhaus“ in Hammelspring. Am 20. Januar 2016 laden die Freunde des denkmalgeschützten und in Sanierung befindlichen Gebäudes zu einem Vortrag ein. Es spricht Prof. Dr. Matthias Asche (Tübingen/Potsdam) zum Thema von Aufnahme, Konflikten und Integration westeuropäischer Glaubens- und Kriegsflüchtlinge im 18. Jahrhundert. Im Anschluss wird Dipl.-Ing., M.A. Martina Reichelt (Teltow) von den bautechnischen Besonderheiten und den Schwierigkeiten bei der Restaurierung des Hauses berichten.

Am 20.01.2016 im Historischen Rathaus in Templin, Am Markt 19.

Beginn ist um 18:30 Uhr, Einlass ab 18:00, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen im Internet unter [www.hugenottenhaus-hammelspring.de](http://www.hugenottenhaus-hammelspring.de) und [www.templin.de/veranstaltungen](http://www.templin.de/veranstaltungen)

Zum Hintergrund: Nach dem berühmten Potsdamer Edikt von 1685 sind französischsprachige Glaubensflüchtlinge nicht nur in Berlin und in anderen großen Städten aufgenommen worden. Auch in zahlreichen, noch von den Folgen des Dreißigjährigen Krieges gezeichneten uckermärkischen Dörfern wurden sie angesiedelt. Während die Mehrheit dieser ländlichen französischen Siedlungen um Prenzlau und Angermünde lag, blieben die aus dem heutigen Belgien stammenden Wallonen um Templin weitgehend isoliert. Sie nahmen unter diesen Voraussetzungen eine andere Entwicklung. Diese aufzuzeigen steht im Zentrum des Vortrags von Prof. Dr. Matthias Asche.



*Martina Reichelt*

gez. Martina Reichelt

Tel. 0176-20124682